



Do. 11.05.2017 - 19.30 Uhr - Kulturspeicher Würzburg

BERND KREMLING/Percussion und sein junges Ensemble drummingHands



Seit Beginn des 20. Jh. ist die Entwicklung der Musik unter dem Einfluss außereuropäischer Musiktraditionen in ein neues Stadium getreten: rhythmisch stark profiliert mit Betonung z. T. ganz ungewohnter Schlaginstrumente. Dem will sich unser Klangraum-Konzert zuwenden und die Räume zum Klingen bringen.

Bernd Kremling/Percussion und sein junges Ensemble drummingHands spielen an verschiedenen Orten im Museum im Kulturspeicher ein Schlagzeugkonzert mit Werken u.a. von Fink, Hummel und Kremling. Der Ursprung des Klangs führt zu Rhythmen des Lebens und Klängen der Neuzeit.

Bernd Kremling ist 1950 in Würzburg geboren und hat an der Würzburger Musikhochschule Perkussion bei Prof. S. Fink studiert. Er ist Direktor der Akademie für Musikpädagogik der Universität Würzburg.



Mitwirkende:

- Bernd Kremling
Leiter und Solist
- Konstantin Mann
Marimba-Solist
- Moritz Kastner
- Magdalena Langhammer
- Bernadette Neubeck
- Franziska Räder
- Robert Schlotter



Zeichnung von Veit Rehn

Das Ensemble drummingHands besteht aus Schülern und Studenten von Bernd Kremling.

Programm

Bernd Kremling, Mit den Händen (2001)

Klänge und Rhythmen aus der Urzeit erfüllen den Raum: Naturklänge (Ocean Drums), Rainmakers und andere archaische Schlaginstrumente bilden den Klangteppich für Herzschlag-Rhythmen und pulsierende Schlagfolgen.

Bernd Kremling, Lebenszeichen (2001)

Der Takt bekommt ein lesbares Muster. Konflikt rhythmisch begegnen sich in einem Furioso, ein Trommelfeuer verteilt sich über den Raum. Die Djembe führt hin zu tänzerischen Rhythmen.

Siegfried Fink, Darabukka-Suite (1981)

Es wird in die Welt des Vorderen Orients entführt, u. a. durch für uns ungewohnte Taktarten (7- oder 10-Achtel).

1. salih talai
2. Maridani
3. Al azhar

Siegfried Fink, Conga-Negro

In dieser dreiteiligen Komposition sind lateinamerikanische Rhythmen zu erleben: solistisch auf dem Congapaar, der Tumbadora und der Conga, begleitend Instrumente wie Chaves, Cowbell und Guiro.

Bertold Hummel, Ikonen für Vibrafon op. 57a (1975)

„Die fünf Skizzen halten tagebuchartig die Eindrücke bei Besuchen in Byzantinischen Kirchen mit ihren herrlichen Ikonen fest. Impressionen einer hell-dunklen Frömmigkeit, fremd und doch vertraut, ruhig und doch besiegt, gegensätzlich und doch stimmig“ (B. Hummel).

Bertold Hummel, 5 Szenen für 2 Schlagzeuger op. 58 (1976)

Dieses "duo concertante" könnte durch einen phantasiebegabten Choreographen auch tänzerisch ausgedeutet werden. Die Einleitung gehört den beiden Malletinstrumenten Vibrafon und Marimbafon. Es schliesst sich eine rhythmisch turbulente Passacaglia an, bei der zum Vibrafon Fell-, Holz- und Metallklänge treten. Die 2. Szene ist durch sanftes Fließen von einem Instrument zum anderen geprägt. Trotz ihrer Kürze lässt sich eine bogenförmige Entwicklung feststellen. Ein "concerto piccolo" für Fell-, Holz- und Metallklänge stellt die 3. Szene dar. In der 4. Szene ist der Klang von Vibrafon und Marimbafon gestalterischer Ausgangspunkt. Die 5. Szene mit ihren verschiedenen grellen Wechseln hat etwas von einem Jahrmarktstreiben an sich (B. Hummel).

Instrumentarium:

Spieler I: Vibrafon, 3 Bongos, Guiro, 2 Woodblocks, Gong, 2 Kuhglocken, große Ratsche

Spieler II: Marimbaphon, Kleine Trommel, 2 Tom-tom, 5 Templeblock, 5 Becken, 1 Nietenbecken, Tambourin de basque, Triangel

Siegfried Kolbe, Trommelquartett (1978)

Snare-Drum und Tom-Tom spielen Call-Response Figuren, während Bongos und Conga Ostinata unterlegen.

